

## Die Fauna der Arberregion



Die Tierwelt des Großen Arbers wird durch das Vorkommen subalpiner bzw. alpiner Artvertreter geprägt. Hinsichtlich der Vogelwelt zählt die Gipfelregion sogar zu den ornithologisch bedeutendsten Gebieten des Bayerischen Waldes. So existiert am Arbergipfel eine kleine isolierte Population des Bergpiepers. Dieses Vorkommen stellt zur Zeit die einzige Brutpopulation dieses Vogels zwischen den Alpen und den Sudetengebirgen dar.

Auch die Alpenbraunelle hat im Arbergebiet ihren einzigen außeralpinen Verbreitungspunkt in Bayern. Beobachtet wurde sie zur Brutzeit schon mehrfach am Arbergipfel, Bruthinweise liegen aber bislang nur aus der Arberseewand vor.

Ein weiterer wichtiger Vogellebensraum der Arberregion ist die Seewand mit ihrem urwaldartigen Waldbestand. Von den 45, von SCHERZINGER nachgewiesenen Vogelarten sind das [Auerhuhn](#), der Weißrückenspecht, der Dreizehenspecht und der Sperlingskauz von besonderer Bedeutung.

Seit einigen Jahren siedelt auch der Wanderfalke wieder in den Felswänden der Arberregion (im Riesloch, in der Arberseewand und am Kaitersberg) und regelmäßige Brutzeitbeobachtungen des Kolkraben lassen auch bei dieser Art auf eine Wiederbesiedlung hoffen.



Während die Vogelwelt des Arbers ausreichend untersucht ist, liegen über andere Tiergruppen und -arten bislang nur wenige Daten vor. Sicher ist, dass zwischenzeitlich der [Luchs](#) in der ausgedehnten

Waldlandschaft des Kaitersberg-Arberzuges wieder eine Heimat gefunden hat. Rund um den Kleinen und Großen Arbersee werden seit einigen Jahren Spuren des Bibers gefunden.

Sporadische Untersuchungen zur Insektenwelt der Arberregion belegen, dass hier zahlreiche bayernweit vom Aussterben bedrohte Arten oder Arten, die für die Landschaft des Inneren Bayerischen Waldes typisch sind, noch Rückzugsrefugien besitzen. Beispielsweise leben in den Moorverlandungen des Kleinen und Großen Arbersees zwei in Bayern sehr seltene Moorlibellenarten: Hochmoormosaikjungfer und Gefleckte Smaraglibelle. Auch die bestandsgefährdete Sumpfschrecke findet hier noch einen passenden Lebensraum.

In lichten Waldbeständen, an blütenreichen Waldsäumen und Bergwiesen zwischen 900 und 1100 m Höhe, trifft man an warmen Sommertagen auf den Bayerwald-Mohrenfalter - ein typischer Schmetterling des Bayerischen Waldes. Seine nächsten Vorkommen liegen in den Hochlagen des angrenzenden Böhmerwaldes, den Sudeten und in den Alpen.